Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 25

Artikel: Der Rosengarten "Le Versailles Bernois"
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-646953

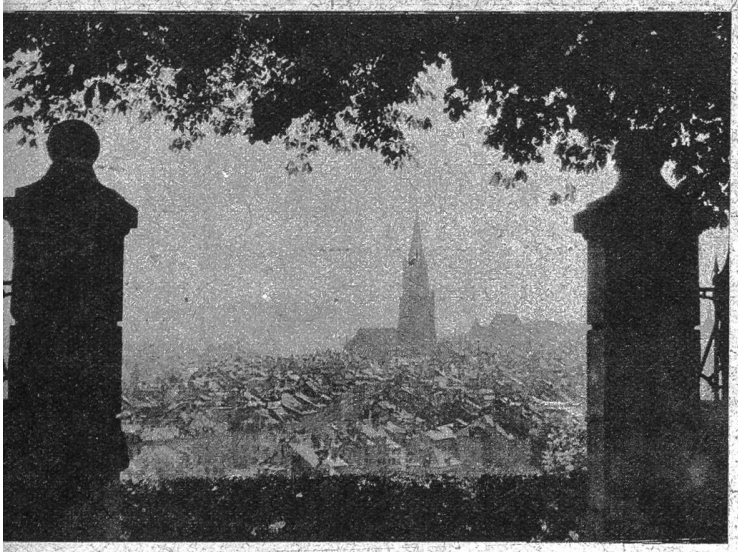
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

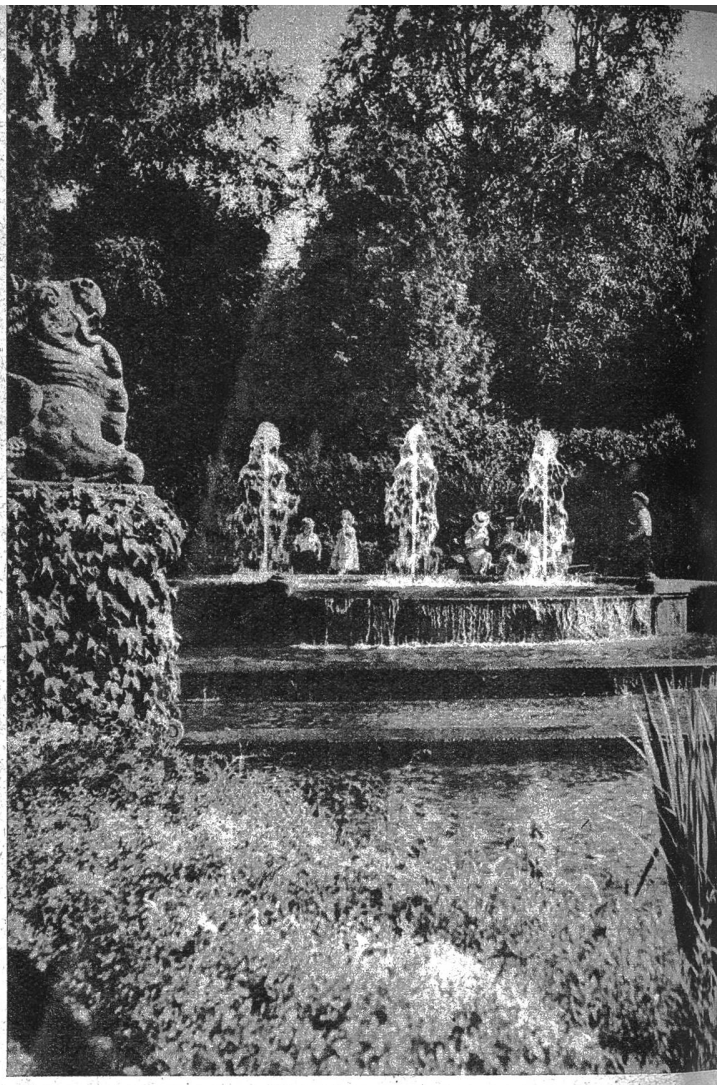
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Immer und immer wieder hat dieses verlockende Motiv Maler, Zeichner und Photographen begeistert. In tausenden von Photoalben figuriert es als eine der schönen Berner Erinnerungen mit der Bemerkung: Blick vom Rosengarten

DER Rosengarten

«LE VERSAILLES BERNOIS»



„Versailles bernois" könnte man diesen Teil des Parkes benennen, der die französischen Vorbilder nicht verleugnen kann

★

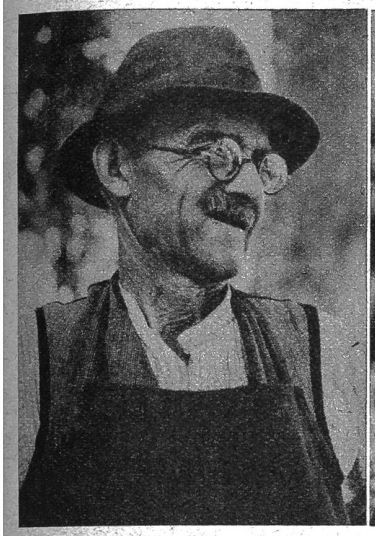
Photos:
E. Thierstein
Bern

Oben links:
An schönen Tagen fi
den sich alt und jun
und oft auch Krank
und Invalide als Gäs
in dem weiten Parke e

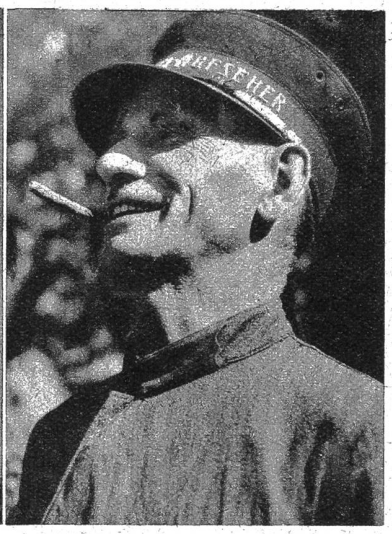
Oben rechts:
Skulptur am Seerosen
teich

Unten links:
Im Schattenspiel der
ten Bäume wachsen hi
Seerosen in seltene
Schönheit.

Unten rechts:
Was eine Stadt der
gend mit solchen An
gen schenkt, kann
ermessen, wer in eng
Stadtwohnungen o
Garten aufgewachsen



Der Gärtner, dem diese Anlage von Anfang an anvertraut wurde, darf stolz sein auf sein Werk, das so vielen zur Freude gereicht



Nicht immer ist es dem Aufseher ums Lachen, wenn er in den weiten Parkanlagen gute Ordnung halten will

Die besondere Attraktion, der eigentliche Rosengarten, enthält unzählige der schönsten Rosen, die nach Farben zusammengestellt und in Nuancen abgestuft sind

«Bärn, du edle Schwyzerstärn», so beginnt das alte wohlbekannte Lied, das die Mutzenstadt so trefflich schildert. Dem Dichter sind die Strophen wohl auf einer Promenade im Berner Rosengarten eingefallen; denn nirgends sonst bietet sich dem Beschauer die Bundesstadt in so einprägsamer Art dar. Das haben auch Maler von Rang und Namen herausgefunden, und an diesem schönen Orte Anregungen erhalten, deren Wiedergabe ihrem Sinn für Schönheit entsprach.

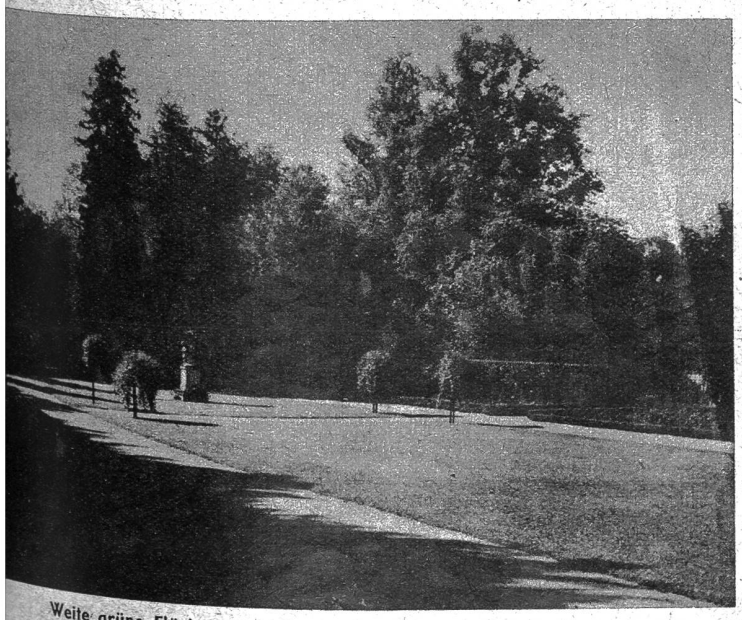
Der Berner ist mit Anhänglichkeit seinem «Röseler» verbunden. Wieviele zarte Bande der Freundschaft und Liebe sind hier an lauen Sommerabenden bei den Klängen einer aufmarschierten Musik geknüpft worden?

Der von hohen Buchshecken umsäumte Tee-Garten ist an schönen Tagen ein geschätzter Ruheort. Tee, Gebäck und einschmeichelnde Musik laden den Bummler zum Verweilen ein.

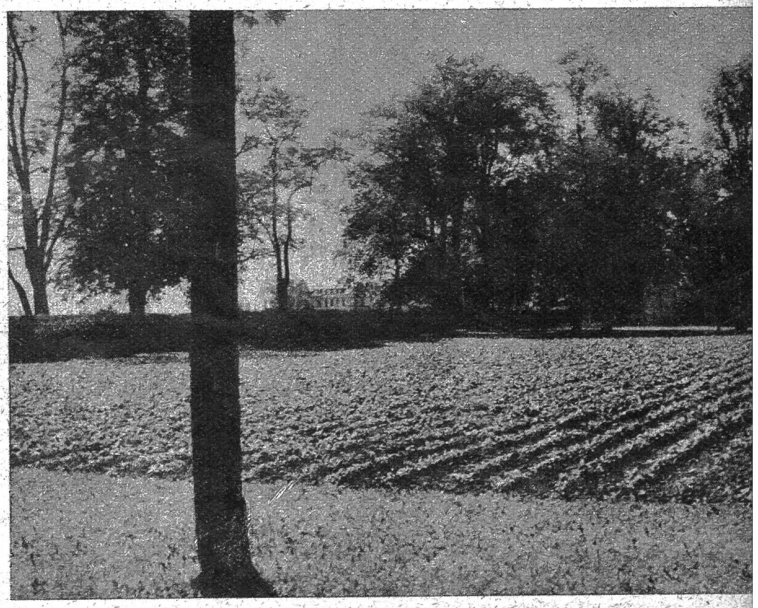
Muntere Springbrunnen und ein Seerosenteich bilden den nie versagenden Anziehungspunkt der spielenden Kinderschar. Die sorgfältig geschnittenen Hecken, wie überhaupt die ganze Anlage, lassen annehmen, dass französische Gärten als Vorbild gedient haben.

Der Rosengarten war ursprünglich ein Friedhof, der, nachdem seine Gräber verfallen und er selber schon lange nicht mehr benützt worden war, zu einer der schönsten Anlagen der Stadt ausgebaut wurde. Wenn früher die Kinder mit einem leichten Gruseln an der immer geschlossenen und ziemlich verwahrlosten Gräberstätte vorbeigegangen sind, so erfreut sich die heutige Generation um so mehr an den prächtigen Gartenanlagen, alten Bäumen und besonders an dem gepflegten Rosengarten, der die seltensten Sorten von Zuchtrosen enthält. Mit Stolz führt der Berner seine Freunde und auch Fremde an diesen einzigartigen Aussichtspunkt, von welchem man Bern von seiner schönsten Seite sieht, und wo man sich gerne für kürzere oder längere Zeit von den Alltagssorgen erholt.

Besonders die Rosenstöcke verlangen peinliche Pflege, damit sie immer in voller Pracht dastehen



Weite grüne Flächen und alte, schattige Bäume laden zum Verweilen ein



Ein Teil der Rasenflächen wurde dem Anbauwerk geopfert und mit Zuckerrüben bepflanzt